

Wilde Ideen - Zukunft selbst gestalten

***Projekt- und Umsetzungskonzept für Selbstwirksamkeit,
Demokratiebildung und gemeinsames Gestalten***

Kinder und Jugendliche erleben:

Eigene Ideen entwickeln

Gemeinsam Entscheidungen treffen

Projekte planen und umsetzen

Schule und Umfeld aktiv gestalten

Verantwortung übernehmen

Selbstwirksamkeit erfahren

Nicole Wiedemann

Impulsgeberin | Prozessbegleiterin | Wildnispädagogin

***"Wenn wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben,
Verantwortung zu übernehmen, können sie gemeinsam Großes
bewirken."***

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Kurzbeschreibung**
- 2. Über mich**
- 3. Warum dieses Projekt entstanden ist**
- 4. Gesellschaftlicher Hintergrund**
- 5. Die Grundidee von Wilde Ideen**
- 6. Ziele des Projekts**
- 7. Die Rolle der Kinder und Jugendlichen**
- 8. Die Rolle der Begleitung**
- 9. Demokratiebildung durch Soziokratie**
- 10. WARUM SOZIOKRATIE?**
- 11. Lernen durch Vernetzung**
- 12. Der Projektablauf**
- 13. Praxisbeispiel**
- 14. Zeitrahmen und Umsetzungsformen**
- 15. Zielgruppen**
- 16. Nutzen für Schulen und Bildungseinrichtungen**
- 17. Kooperationen und Unterstützer**
- 18. Entstehungsgeschichte**
- 19. Ausblick**
- 20. Einladung zur Zusammenarbeit**
- 21. Kontakt**

Wilde Ideen – Zukunft selbst gestalten

Projekt- und Umsetzungskonzept für Selbstwirksamkeit, Demokratiebildung und gemeinsames Gestalten

Kurzbeschreibung

Wilde Ideen ist ein Projekt- und Umsetzungskonzept für Kinder und Jugendliche ab der dritten Klasse bis zur Oberstufe.

Im Mittelpunkt steht die Frage:

Was passiert, wenn junge Menschen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen nicht nur zu äußern, sondern tatsächlich umzusetzen?

Kinder und Jugendliche entwickeln gemeinsam Ideen zur Gestaltung ihres schulischen oder sozialen Umfeldes, treffen Entscheidungen in demokratischen Prozessen, planen eigenverantwortlich die Umsetzung und verwirklichen ihre Projekte Schritt für Schritt.

Dabei entstehen nicht nur sichtbare Ergebnisse wie Begegnungsorte, Schulhofgestaltungen oder kreative Projekte. Vor allem entstehen Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft, Verantwortung und gelebter Demokratie.

Wilde Ideen verbindet praktisches Handeln, kreative Gestaltung, demokratische Beteiligung und gesellschaftliche Vernetzung zu einem ganzheitlichen Lern- und Erfahrungsraum.

Über mich

Mein Name ist Nicole Wiedemann.

Seit vielen Jahren begleite ich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichen Lern- und Erfahrungsräumen. Dabei zieht sich ein Gedanke wie ein roter Faden durch meine Arbeit:

Menschen lernen am nachhaltigsten durch eigenes Erleben, Ausprobieren, Gestalten und gemeinsames Handeln.

Im Rahmen meiner Tätigkeit bei Hornbach arbeite ich seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen in der Kinderwerkstatt. Dort erleben junge Menschen, wie aus Ideen durch eigenes Tun sichtbare Ergebnisse entstehen können.

Zusätzlich habe ich zahlreiche kreative und handwerkliche Projekte begleitet, Ferienangebote durchgeführt und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen Verantwortung für die Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten übernommen.

Besonders prägend waren für mich die Teilnahmen an mehreren Hornbach macht Schule Roadshows. Dort konnte ich erleben, welche Begeisterung entsteht, wenn Kinder und Jugendliche ihr Umfeld aktiv mitgestalten dürfen und ihre Ideen ernst genommen werden.

Parallel dazu habe ich mich intensiv mit Naturverbindung, Gemeinschaftsbildung und alternativen Lernformen beschäftigt.

Als ausgebildete Wildnispädagogin begleite ich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Naturverbindungsangeboten, Workshops und Wildniswochenenden. Ergänzt wird diese Erfahrung durch meine Weiterbildung in Soziokratie, einer Form gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung, die Beteiligung, Verantwortung und demokratische Prozesse praktisch erlebbar macht.

Aus der Verbindung dieser Erfahrungen entstand schließlich Wilde Ideen.

Heute verbinde ich Naturverbindung, handwerkliches Arbeiten, Demokratiebildung, Gemeinschaftsbildung und praktische Selbstwirksamkeit zu einem ganzheitlichen Ansatz, der Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Warum dieses Projekt entstanden ist

Wilde Ideen ist für mich weit mehr als ein Projekt.

Es ist ein Herzensanliegen.

In meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begegnet mir immer wieder dieselbe Beobachtung:

Junge Menschen bringen von Natur aus Neugier, Kreativität, Fantasie und Gestaltungswillen mit. Sie möchten die Welt verstehen, eigene Ideen entwickeln und etwas bewirken.

Gleichzeitig erleben viele Kinder und Jugendliche ihren Alltag als stark vorgegeben. Entscheidungen werden häufig für sie getroffen, Zeiträume sind festgelegt und die Möglichkeiten, eigene Ideen tatsächlich umzusetzen, bleiben oft begrenzt.

Dabei stehen wir als Gesellschaft vor Herausforderungen, die Menschen benötigen, die eigenständig denken, Verantwortung übernehmen, gemeinsam Lösungen entwickeln und mit Veränderungen umgehen können.

Viele dieser Fähigkeiten lassen sich nur begrenzt durch theoretisches Lernen vermitteln.

Sie entstehen vor allem dort, wo Menschen eigene Erfahrungen machen dürfen.

Wo sie Verantwortung übernehmen.

Wo sie Fehler machen dürfen.

Wo sie gemeinsam Herausforderungen bewältigen.

Wo sie erleben, dass ihre Ideen Wirkung entfalten können.

Genau hier setzt Wilde Ideen an.

Das Projekt schafft Erfahrungsräume, in denen Kinder und Jugendliche nicht nur über Verantwortung, Demokratie und Gemeinschaft sprechen, sondern diese unmittelbar erleben.

Sie entwickeln Ideen.

Sie treffen Entscheidungen.

Sie suchen Unterstützer.

Sie planen Projekte.

Sie setzen Vorhaben um.

Und sie erleben, dass sie gemeinsam etwas verändern können.

Denn wenn wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen, können sie in ihrer Gemeinschaft Großes bewirken.

Gesellschaftlicher Hintergrund

Unsere Gesellschaft verändert sich in rasantem Tempo.

Digitalisierung, gesellschaftlicher Wandel, ökologische Herausforderungen und eine zunehmende Komplexität des Alltags verlangen Fähigkeiten, die weit über reines Fachwissen hinausgehen.

Gefragt sind Menschen, die:

- *Verantwortung übernehmen können*
- *kreativ Lösungen entwickeln*
- *mit anderen zusammenarbeiten*
- *demokratische Prozesse verstehen*
- *unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen*
- *Veränderungen aktiv gestalten*

Schulen leisten in diesem Bereich bereits wertvolle Arbeit.

Gleichzeitig zeigt die Praxis, dass viele dieser Kompetenzen besonders dort entstehen, wo Kinder und Jugendliche selbst aktiv werden dürfen und reale Erfahrungen sammeln.

Wilde Ideen versteht sich deshalb nicht als Ersatz für schulisches Lernen, sondern als Ergänzung.

Das Projekt schafft zusätzliche Erfahrungsräume, in denen Zukunftskompetenzen praktisch erlebt und entwickelt werden können.

Die Grundidee von Wilde Ideen

Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass nachhaltiges Lernen durch eigenes Erleben entsteht.

Wer Verantwortung übernimmt, lernt Verantwortung.

Wer Entscheidungen trifft, lernt Entscheidungen zu treffen.

Wer gemeinsam gestaltet, lernt Gemeinschaft.

Deshalb werden die Teilnehmenden nicht als Zuschauerinnen und Zuschauer betrachtet, sondern als aktive Gestalterinnen und Gestalter ihres Projektes.

Von der ersten Idee bis zur Umsetzung werden sie in alle wesentlichen Schritte einbezogen.

Sie lernen zuzuhören, unterschiedliche Sichtweisen wahrzunehmen, Entscheidungen gemeinsam zu treffen und Verantwortung für die Ergebnisse zu übernehmen.

Das sichtbare Projekt ist dabei nur ein Teil des Prozesses.

Der eigentliche Wert liegt in den Erfahrungen, die auf dem Weg dorthin entstehen.

Selbstvertrauen.

Gemeinschaft.

Verantwortungsbewusstsein.

Demokratische Handlungskompetenz.

Selbstwirksamkeit.

Diese Erfahrungen begleiten junge Menschen weit über das eigentliche Projekt hinaus.

Ziele des Projekts

Wilde Ideen verfolgt das Ziel, Kindern und Jugendlichen Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, Verantwortung übernehmen und die Wirksamkeit ihres Handelns erleben können.

Dabei stehen nicht allein die sichtbaren Ergebnisse eines Projektes im Mittelpunkt, sondern vor allem die Entwicklung der beteiligten Menschen.

Die Teilnehmenden sollen erleben:

- Ich kann etwas bewirken.
- Meine Meinung zählt.
- Gemeinsam können wir Herausforderungen lösen.
- Jede Person kann auf ihre Weise zum Gelingen beitragen.
- Unterschiedliche Sichtweisen führen zu besseren Lösungen.
- Verantwortung kann geteilt werden.
- Zukunft ist gestaltbar.

Darüber hinaus fördert das Projekt wichtige persönliche, soziale und gesellschaftliche Kompetenzen.

Persönliche Ziele

- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit
- Entdecken eigener Fähigkeiten und Talente
- Eigenverantwortliches Handeln
- Kreatives Denken und Problemlösungskompetenz
- Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz

Soziale Ziele

- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktlösungskompetenz
- Empathie und Perspektivwechsel
- Gemeinschaftsgefühl

Gesellschaftliche Ziele

- Demokratiebildung
- Verantwortungsübernahme

- Beteiligungskultur
- Vernetzung und Kooperation
- Engagement für das eigene Umfeld

Die Rolle der Kinder und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind die zentralen Gestalterinnen und Gestalter des Projektes.

Sie sind nicht Empfänger vorgefertigter Lösungen.

Sie sind Ideengeber, Planerinnen, Entscheider und Umsetzer.

Von Beginn an werden sie aktiv in alle wesentlichen Schritte eingebunden.

Sie entwickeln eigene Ideen, bewerten Möglichkeiten, treffen Entscheidungen, übernehmen Aufgaben und erleben die Folgen ihrer Entscheidungen unmittelbar.

Dadurch entsteht ein Lernprozess, der weit über die eigentliche Projektarbeit hinausgeht.

Die Teilnehmenden erfahren, dass ihre Gedanken ernst genommen werden und dass sie selbst Einfluss auf ihr Umfeld nehmen können.

Die Rolle der Begleitung

Meine Rolle innerhalb des Projektes ist die einer Impulsgeberin und Prozessbegleiterin.

Ich verstehe mich nicht als Projektleiterin, die vorgibt, was zu tun ist.

Ebenso wenig übernehme ich Entscheidungen für die Gruppe.

Meine Aufgabe besteht darin, Prozesse anzustoßen, Beteiligung zu ermöglichen, Orientierung zu geben und die Gruppe bei ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Dabei achte ich darauf, dass alle Beteiligten gehört werden, Verantwortung übernommen werden kann und die Gruppe eigene Lösungen entwickelt.

Ich stelle Methoden zur Verfügung, unterstütze bei Herausforderungen und begleite die Umsetzung.

Die Ideen und Entscheidungen entstehen jedoch innerhalb der Gruppe.

Demokratiebildung durch Soziokratie

Demokratie wird häufig als theoretisches Wissen vermittelt.

Wilde Ideen verfolgt einen anderen Ansatz.

Hier wird Demokratie erlebt.

Die Grundlage dafür bildet die Soziokratie.

Je nach Altersgruppe werden die Methoden vereinfacht oder in ihrer vollständigen Form angewendet.

Bereits jüngere Kinder lernen, dass jede Stimme wichtig ist und unterschiedliche Sichtweisen wertvolle Beiträge darstellen.

Ab der fünften Klasse können die Teilnehmenden zunehmend die vollständigen Strukturen kennenlernen.

Dazu gehören unter anderem:

- Konsententscheidungen
- Rollenverantwortung
- Kreisstrukturen
- Feedbackprozesse
- Gemeinsame Verantwortungsübernahme

Die Kinder und Jugendlichen erleben dabei unmittelbar, wie demokratische Prozesse funktionieren können und welche Vorteile gemeinschaftliche Entscheidungsfindung bietet.

WARUM SOZIOKRATIE?

Demokratie erleben statt nur darüber sprechen

Viele Kinder und Jugendliche lernen in der Schule, wie Demokratie theoretisch funktioniert.

Wilde Ideen geht einen Schritt weiter.

Hier wird Demokratie praktisch erlebt.

Was bedeutet Soziokratie?

Soziokratie ist eine Form der Zusammenarbeit, bei der alle Beteiligten gehört werden und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Dabei geht es nicht darum, dass alle derselben Meinung sein müssen.

Es geht darum, Lösungen zu finden, die von allen mitgetragen werden können.

Was lernen Kinder und Jugendliche dabei?

- ✓ Eigene Meinungen äußern**
- ✓ Anderen zuhören**
- ✓ Unterschiedliche Sichtweisen respektieren**
- ✓ Verantwortung übernehmen**
- ✓ Konflikte konstruktiv lösen**
- ✓ Gemeinsam Entscheidungen treffen**

Ein wichtiger Grundsatz

In der Soziokratie gilt:

Ein Einwand ist kein Hindernis.

Ein Einwand hilft dabei, eine bessere Lösung zu finden.

Dadurch erleben die Teilnehmenden:

Jede Stimme zählt.

Jeder Beitrag ist wertvoll.

Warum passt Soziokratie zu Wilde Ideen?

Weil Kinder und Jugendliche dadurch nicht nur lernen, Projekte umzusetzen.

Sie lernen gleichzeitig:

- Gemeinschaft zu gestalten**
- Verantwortung zu übernehmen**
- demokratisch zu handeln**
- ihre Zukunft aktiv mitzugestalten**

So wird Demokratie nicht erklärt.

Sie wird erlebt.

Lernen durch Vernetzung

Ein wesentlicher Bestandteil von Wilde Ideen ist die Vernetzung mit Menschen, Institutionen und Organisationen außerhalb der eigenen Gruppe.

Viele Projekte lassen sich erfolgreicher umsetzen, wenn unterschiedliche Menschen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Erfahrungen einbringen.

Deshalb werden die Teilnehmenden ermutigt, aktiv nach Unterstützern zu suchen.

Je nach Projekt können dies sein:

- Eltern
- Handwerkerinnen und Handwerker
- Vereine
- Unternehmen
- Fördervereine
- Kommunen
- Sponsoren
- soziale Einrichtungen
- Naturschutzorganisationen

Die Kinder und Jugendlichen erleben dadurch, wie Kooperation entsteht und wie Gemeinschaft über die eigene Gruppe hinaus wirken kann.

Sie lernen Menschen anzusprechen, Anliegen verständlich zu kommunizieren und Unterstützer für ihre Ideen zu gewinnen.

Diese Erfahrungen sind oft genauso wertvoll wie das eigentliche Projekt.

Der Projektablauf

Jedes Projekt verläuft individuell. Dennoch folgt Wilde Ideen einem bewährten Rahmen.

Phase 1 – Kennenlernen und Verstehen

Die Gruppe lernt sich kennen und erhält einen Einblick in die Grundlagen des Projektes sowie in die Form der Zusammenarbeit.

Je nach Zusammensetzung der Gruppe werden erste vertrauensbildende Maßnahmen durchgeführt.

Phase 2 – Wahrnehmen

Die Teilnehmenden betrachten ihr Umfeld bewusst.

Was gefällt uns?

Was fehlt?

Was möchten wir verändern?

Welche Bedürfnisse nehmen wir wahr?

Phase 3 – Ideen entwickeln und entscheiden

Aus den Beobachtungen entstehen Ideen.

Die Gruppe sammelt, entwickelt und verfeinert mögliche Projekte.

Mithilfe soziokratischer Methoden wird anschließend entschieden, welche Idee umgesetzt werden soll.

Phase 4 – Planen

Die ausgewählte Idee wird konkretisiert.

Die Teilnehmenden erstellen Modelle, Skizzen oder Entwürfe.

Es werden Materiallisten, Zeitpläne und Kostenübersichten erstellt.

Unterstützer und mögliche Partner werden identifiziert und angesprochen.

Phase 5 – Umsetzen

Die Planung wird Wirklichkeit.

Die Teilnehmenden setzen ihr Projekt praktisch um und erleben, wie ihre Ideen Gestalt annehmen.

Phase 6 – Reflektieren und Feiern

Zum Abschluss blickt die Gruppe auf den gesamten Prozess zurück.

Erfahrungen werden ausgewertet, Lernerfolge sichtbar gemacht und die Ergebnisse gemeinsam gefeiert.

Je nach Projekt können Eltern, Unterstützer, Sponsoren oder Vertreter der Öffentlichkeit eingeladen werden.

Mögliche Projektbeispiele

Die konkrete Umsetzung hängt von den Interessen der jeweiligen Gruppe ab.

Mögliche Projekte können sein:

- Gestaltung von Pausenhöfen
- Bau von Sitzgelegenheiten
- Outdoor-Klassenzimmer
- Kreative Schulraumgestaltung
- Begegnungsorte
- Naturbereiche
- Insekten- und Artenschutzprojekte
- Schulgärten
- Kunst- und Gemeinschaftsprojekte
- Nachhaltigkeitsprojekte
- Sozialprojekte innerhalb der Schule oder Gemeinde

Die Möglichkeiten sind bewusst offen gehalten, da die Ideen von den Teilnehmenden selbst entwickelt werden sollen.

Praxisbeispiel

Aus einer Idee wird ein Begegnungsort

Das folgende Beispiel zeigt exemplarisch, wie ein Projekt im Rahmen von Wilde Ideen entstehen und umgesetzt werden kann.

Ausgangssituation

Eine 7. Klasse stellt fest:

Der Schulhof bietet kaum Möglichkeiten zum Treffen, Ausruhen oder gemeinsamen Lernen.

Viele Schülerinnen und Schüler wünschen sich einen Ort, an dem sie sich in den Pausen aufhalten können.

Phase 1 – Wahrnehmen

Die Klasse untersucht den Schulhof.

- Was funktioniert gut?
- Was fehlt?
- Welche Wünsche gibt es?

Dabei entsteht die Idee eines Begegnungsortes mit Sitzgelegenheiten.

Phase 2 – Ideen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler sammeln Vorschläge:

- Sitzbänke
- Hochbeete
- Sonnenschutz
- Outdoor-Klassenzimmer
- Kreative Gestaltungselemente

Phase 3 – Entscheiden

Mithilfe soziokratischer Methoden wird entschieden:

Ein Begegnungsort mit Sitzgelegenheiten und Hochbeeten soll entstehen.

Phase 4 – Planen

Die Gruppe:

- erstellt Modelle
- zeichnet Skizzen
- kalkuliert Materialkosten
- erstellt einen Zeitplan

Anschließend werden Unterstützer gesucht.

Phase 5 – Vernetzen

Die Schülerinnen und Schüler sprechen:

- Schulleitung
- Förderverein
- Eltern
- lokale Handwerksbetriebe
- Baumärkte
- Sponsoren

an.

Sie präsentieren ihr Projekt und werben um Unterstützung.

Phase 6 – Umsetzen

Gemeinsam mit Unterstützern entsteht der neue Begegnungsort.

Die Jugendlichen arbeiten aktiv mit.

Phase 7 – Feiern

Der neue Bereich wird offiziell eröffnet.

Eltern, Sponsoren, Lehrkräfte und Presse werden eingeladen.

Lernerfahrungen

Die Jugendlichen haben gelernt:

- Projekte zu planen
- Entscheidungen zu treffen
- Verantwortung zu übernehmen
- Menschen anzusprechen
- Unterstützung zu organisieren
- gemeinsam Ziele zu erreichen

Der neue Begegnungsort bleibt.

Die Erfahrungen ebenfalls.

Zeitraahmen und Umsetzungsformen

Wilde Ideen kann in unterschiedlichen Formaten umgesetzt werden.

Projektwoche

Eine intensive Umsetzung innerhalb einer Schulwoche.

Geeignet für klar definierte und überschaubare Projekte.

Halbjahresbegleitung

Regelmäßige Treffen über ein Schulhalbjahr hinweg.

Bietet mehr Raum für Beteiligung, Planung und Reflexion.

Jahresbegleitung

Die empfohlene Form.

Durch regelmäßige Treffen über ein Schuljahr hinweg erleben die Teilnehmenden den gesamten Prozess von der Wahrnehmung über die Planung bis zur Umsetzung besonders intensiv.

Regelmäßige Termine von mindestens zwei Stunden pro Woche haben sich dabei als sinnvoll erwiesen.

Zielgruppen

Wilde Ideen richtet sich an Kinder und Jugendliche ab der dritten Klasse bis zur Oberstufe.

Die Inhalte, Methoden und Verantwortungsbereiche werden dabei dem Alter, den Erfahrungen und den Möglichkeiten der jeweiligen Gruppe angepasst.

Das Konzept eignet sich insbesondere für:

- Grundschulen ab Klasse 3
- Haupt- und Realschulen
- Gesamtschulen
- Gymnasien
- Förderschulen
- Ganztagsangebote
- Projektwochen
- Arbeitsgemeinschaften
- Jugendgruppen
- Kommunale Jugendprojekte

Je nach Altersgruppe verändert sich die Art der Begleitung.

Während jüngere Kinder stärker durch konkrete Fragestellungen, vorstrukturierte Methoden und praktische Unterstützung begleitet werden, erhalten ältere Jugendliche zunehmend Verantwortung für Planung, Organisation, Kommunikation und Umsetzung.

Dadurch wächst das Projekt mit den Möglichkeiten der Teilnehmenden mit.

Nutzen für Schulen und Bildungseinrichtungen

Wilde Ideen ergänzt bestehende Bildungsangebote um einen Bereich, der im Schulalltag häufig nur begrenzt Raum findet:

Das Lernen durch eigenes Erleben, Entscheiden und Gestalten.

Schulen profitieren dabei auf mehreren Ebenen.

Für die Schülerinnen und Schüler

- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit
- Praktische Demokratieerfahrung
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Entwicklung von Eigenverantwortung
- Kreatives und lösungsorientiertes Denken
- Gemeinschaftserleben
- Identifikation mit Schule und Umfeld

Für die Schule

- Positive Gestaltung des Schulumfeldes
- Höhere Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule
- Sichtbare Projekte mit nachhaltiger Wirkung
- Stärkung der Schulgemeinschaft
- Erweiterung bestehender Bildungsangebote
- Möglichkeit zur Vernetzung mit lokalen Partnern

Für die Region

- Förderung von Engagement und Beteiligung
- Vernetzung zwischen Schulen, Unternehmen, Vereinen und Kommunen
- Sichtbare Beispiele gelebter Demokratie und Zusammenarbeit
- Stärkung lokaler Gemeinschaften

Kooperationen und Unterstützer

Wilde Ideen lebt von Zusammenarbeit.

Viele Projekte werden erst durch die Unterstützung engagierter Menschen, Institutionen und Unternehmen möglich.

Dabei geht es nicht allein um finanzielle Unterstützung.

Oft sind Erfahrungen, Fachwissen, Kontakte oder praktische Hilfe mindestens genauso wertvoll.

Mögliche Kooperationspartner können sein:

- Schulen und Bildungseinrichtungen
- Fördervereine
- Eltern und Familien
- Handwerksbetriebe
- Unternehmen
- Vereine
- Kommunen
- Naturschutzorganisationen
- Stiftungen
- Jugendhilfeträger

Ein besonderer Impuls für die Entwicklung von Wilde Ideen entstand durch die Erfahrungen im Rahmen von **HORNBACH macht Schule**.

Die dort erlebte Verbindung von praktischem Handeln, kreativem Gestalten und gemeinschaftlicher Umsetzung hat gezeigt, welches Potenzial in der aktiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen steckt.

Wilde Ideen greift diesen Grundgedanken auf und entwickelt ihn weiter.

Der Fokus liegt dabei auf langfristigen Erfahrungsräumen, in denen junge Menschen nicht nur Projekte umsetzen, sondern den gesamten Weg von der Idee bis zur Verwirklichung erleben.

Entstehungsgeschichte

Wilde Ideen ist aus vielen Jahren praktischer Erfahrung entstanden.

Aus Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen.

Aus Projekten in der Kinderwerkstatt.

Aus Naturverbindungsangeboten.

Aus Wildniswochenenden.

Aus der Arbeit mit Praktikantinnen und Praktikanten.

Und aus der Beobachtung, dass junge Menschen häufig über Fähigkeiten verfügen, die im Alltag nur selten sichtbar werden.

Immer wieder habe ich erlebt, wie Kinder und Jugendliche aufblühen, wenn sie Verantwortung übernehmen dürfen.

Wenn ihre Ideen ernst genommen werden.

Wenn sie die Möglichkeit erhalten, etwas Eigenes zu gestalten.

Gleichzeitig wurde mir immer deutlicher, dass viele Fähigkeiten, die wir für die Zukunft benötigen, nur begrenzt durch theoretisches Lernen vermittelt werden können.

Selbstwirksamkeit entsteht durch eigenes Handeln.

Demokratie wird durch Beteiligung erfahrbar.

Gemeinschaft wächst durch gemeinsame Herausforderungen.

Diese Erfahrungen haben schließlich zur Entwicklung von Wilde Ideen geführt.

Ausblick

Die Herausforderungen unserer Zeit werden nicht kleiner.

Umso wichtiger wird es, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen.

Wilde Ideen versteht sich als ein Beitrag zu dieser Entwicklung.

Langfristig soll ein Netzwerk entstehen, das Schulen, Jugendliche, Unternehmen, Vereine, Kommunen und engagierte Menschen miteinander verbindet.

Ein Netzwerk, das zeigt, was möglich wird, wenn Menschen gemeinsam gestalten.

Jedes umgesetzte Projekt verändert dabei nicht nur einen Ort.

Es verändert auch die Menschen, die daran beteiligt waren.

Und genau darin liegt die eigentliche Stärke von Wilde Ideen.

Einladung zur Zusammenarbeit

Wilde Ideen lebt von Menschen, die bereit sind, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Von Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern mehr Mitgestaltung ermöglichen möchten.

Von Kommunen, die Beteiligung fördern wollen.

Von Unternehmen, Vereinen und Stiftungen, die junge Menschen auf ihrem Weg unterstützen möchten.

Und von Kindern und Jugendlichen, die ihre Ideen in die Welt bringen möchten.

Ich freue mich über den Austausch mit Schulen, Bildungseinrichtungen, Kommunen, Vereinen, Unternehmen und Förderpartnern.

Gemeinsam können wir Räume schaffen, in denen junge Menschen erleben:

Meine Ideen zählen.

Ich kann etwas bewirken.

Gemeinsam können wir Zukunft gestalten.

Kontakt

Nicky Prachtlibelle

Nicole Wiedemann

E-Mail: nicky-prachtlibelle@posteo.de

Telefon: 01778237422

Webseite: nickyprachtlibelle.de